

KURZ NOTIERT

von Nadine Willner

Die Autorin
studiert Politik-
wissenschaften
an der Fernuni
Hagen und ist im
Vorstand
der SOAI

■ Pressefreiheit unerwünscht

Dass sich die kambodschanische Regierung gerne als Opfer der nationalen und internationalen Medien sieht, bewies sie eindrucksvoll bei den letzten Wahlkämpfen 2013. Lokalen Radiosendern wurde die Ausstrahlung von ausländischen Informationen verboten. Einige lokale Sendestationen mussten ihre Berichterstattung gänzlich einstellen. Ausländischen Medienplattformen wie *Radio Free Asia* und *Voice of America* warfen die offiziellen Stellen eine beeinflussende Berichterstattung vor, die

sich zu Gunsten der Opposition auswirken würde.

Anfang Februar 2014 wurde der Lokaljournalist Suon Chan in der Provinz Peam Chhkork von einer Gruppe Fischern auf brutale Weise tödlich verletzt. Mit Steinen und Bambusstöcken hatten diese den 44-jährigen niedergeschlagen, der später an den schweren Verletzungen starb. Lokale Behörden vermuten, dass der Angriff auf Chan politisch motiviert gewesen sei. Chan hatte einen Bericht über illegale Fischerei in Peam Chhkork in der lokalen Zeitung

Meakea Kampuchea veröffentlicht. Der Artikel hatte zu einer umfangreichen Polizeirazzia in der Umgebung geführt, die einige lokale Fischer aufgebracht hatte. Chan wäre der erste Journalist seit dem im September 2012 getöteten Reporter Hang Serei Oudom, der in Kambodscha aufgrund seiner Arbeit ermordet wurde. Das *Cambodian Centre for Independent Media* und die UN drängen die kambodschanischen Behörden nun zur Aufklärung des Falls.

Phnom Penh Post 3.2.2014

Rsf.org 6.2.2014

■ Angriffe auf Journalisten bleiben weiterhin ungesühnt

Im November 2013 veröffentlichte *Reporters without Borders* (RSF) gemeinsam mit dem *Cambodian Centre for Independent Media* (CCIM) einen Zeitungsartikel, der das Problem der Straffreiheit in Fällen psychischer und physischer Gewalt gegenüber Journalisten thematisierte. Ein Rückblick zeigte, dass in den vergangenen 20 Jahren elf kambodschanische Journalisten getötet wurden, jedoch niemand dafür verurteilt worden war: Selbst, wenn die Mör-

der bekannt waren, hätten den Gerichten angeblich nicht genügend Beweismaterial für eine Verurteilung vorgelegen. Die längste Haftstrafe von einem(!) Jahr saßen die mutmaßlichen Mörder Heng Serei Oudoms ab. In vielen anderen Fällen wurde nicht einmal ein Verantwortlicher gefunden.

Doch nicht nur die Pressefreiheit ist betroffen, auch die Meinungsfreiheit leidet unter dem Unwillen der Regierung, dieses Menschenrecht zu gewähren: 2013 wurden Dutzende Men-

schen verhaftet, weil sie nicht-opportune Meinungen zu laut ausgesprochen hatten. Folge dieses Vorgehens gegen Presse- und Meinungsfreiheit ist eine starke Selbstzensur. Hinzu kommt, dass viele Medien bestimmten Meinungsmachern gehören. RSF setzt nun auf die Bevölkerung selbst und die Unterstützung der Zivilgesellschaft, um eine Veränderung der Medienlandschaft zu bewirken.

Rsf.org 23.11.2013

■ Proteste von Beehive-Eigentümer Mam Sonando halten an

Der Eigentümer und Direktor von *Beehive*, einem der wenigen unabhängigen Radiosender Kambodschas, beantragte im Dezember 2013 eine TV-Lizenz sowie die Ausweitung des *Beehive*-Sendebereichs, beides wurde vom Informationsministerium abgelehnt. Begründung: seine Gesuche seien »unrechtlich«. Sonando war früher bereits zu einer 20-jährigen Haftstrafe wegen Anstiftung öffentlichen Aufruhrs verurteilt worden, von der er sechs Monate absaß, bevor er im März 2013

einen Straferlass erhielt. Dies hielt Sonando nicht davon ab, auch im Dezember 2013 einen erneuten Protest vor dem Informationsministerium abzuhalten, obschon von den Behörden in Phnom Penh als illegal bezeichnet. Dennoch versammelten sich Sonando-Unterstützer in der Hauptstadt. Ende Januar 2014 versuchte die Militärpolizei mehrfach, die Aktion zu zerschlagen, aber die Demonstranten blieben hartnäckig. Ebenso die Sicherheitskräfte: Bei deren Vorgehen wur-

den insgesamt drei Journalisten, die über die Proteste berichteten, von der Polizei schwer verletzt – unter ihnen auch ein Fotoreporter der *Agence France Press* – und ihr Equipment entwendet. Auf der anderen Seite klagte Informationsminister Chhum Socheat die Demonstranten an, ihrerseits einen Reporter eines staatlichen Senders verletzt zu haben. Sonando droht nun von staatlicher Seite erneut eine Haftstrafe.

Phnom Penh Post
30.12.2013, 29.1.2014